

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

jetzt sind es schon weitere 40 Ausgaben, die wir in der Pandemie verharren und immer mürber werden. Dazu passte das Wetter in den letzten beiden Wochen: Meine in Kübel gepflanzten Primeln haben aus Angst vor Frostschäden schon mehr Zeit in der warmen Garage verbracht als im frostig-kalten Außenbereich.

Aber jetzt scheint es nun endgültig, wenn auch zaghaft, Frühling werden zu wollen, die Primeln kommen in den Garten.

Dazu eine Beobachtung: Gestern am Mönheseesee fanden meine Frau und ich an manchen Schlehen schon verblühte Blüten, an anderen noch die sich gerade öffnenden Knospen.

Paul Heyse, der als erster deutscher Belletristiker 1910 den Literaturnobelpreis erhielt, hat zwei Gedichte mit dem Titel „Vorfrühling“ geschrieben. Eines finden Sie im Anhang, das andere hier:

Stürme brausten über Nacht,  
und die kahlen Wipfel troffen.  
Frühe war mein Herz erwacht,  
schüchtern zwischen Furcht und Hoffen.

Horch, ein trautgeschwätz'ger Ton  
dringt zu mir vom Wald hernieder.  
Nisten in den Zweigen schon  
die geliebten Amseln wieder?

Dort am Weg der weiße Streif -  
Zweifelnd frag' ich mein Gemüte:  
Ist's ein später Winterreif  
oder erste Schlehenblüte?

Sie können sich aussuchen, welches Ihnen besser gefällt oder besser in unsere Zeit passt.

Reiner Ahlborn